

doing

KNACKNÜSSE



HV doing 46_16 | Editorial – Impressum 2 |
Rückblick Hauptversammlung 3 | Jahresbericht
PK1 4 | Jahresbericht KKgK 10 |
Wahlvorschlag 16 | Voranzeige 18 | Adressen 19

KKgK

Kantonale
Kindergarten
Konferenz

Mitteilungsblatt

KNACKNÜSSE

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Das HV-doing stellen wir dieses Jahr unter das Motto «Knacknüsse» und ziehen damit Bilanz, was sich für uns im vergangenen Verbandsjahr als Knacknuss präsentiert hat.

Welche Nüsse/Themen mussten geknackt werden? Wie konnten wir die Nüsse knacken? Welche Nüsse bleiben uns noch?

Zum Thema Personal- und Pensenpool, wie auch zur Handreichung zur Klassenassistenz, schrieben wir Stellungnahmen. Die Pausenregelung ist für uns immer noch nicht abgeschlossen. Der Lehrplan Volksschule St.Gallen wird eingeführt und wir beschäftigten uns mit den laufenden Projekten dazu: zum Beurteilungskonzept «Fördern und Fordern» nahmen wir Stellung und auch mit der Neuregelung der PK1 befassten wir uns.

Lesen, diskutieren, Fragen beantworten, Stellungnahmen schreiben... Knacknüsse?

Ob all die angesprochenen Punkte Knacknüsse waren und noch weitere Knacknüsse dazugekommen sind, welche ich hier noch nicht erwähnt habe, erfährt ihr an der HV der KKgK vom Samstag, 17. September 2016 im Olma Areal in St.Gallen. Wir freuen uns auf euer Kommen und wünschen euch einen gelungenen Schulstart mit «einfachen» Knacknüssen.



Franziska L'Homme | Redaktion doing

IMPRESSUM	Herausgeber Redaktionsteam	Kantonale Kindergartenkonferenz des Kantons St. Gallen Franziska L'Homme Kübachstrasse 13 9442 Berneck Tel. 071 740 15 10 franziska.lhomme@bluewin.ch Monica Keller Kübachstrasse 26b 9442 Berneck Tel. 071 744 33 87 humo.keller@bluewin.ch Anja Eugster Scholastikastrasse 13 9400 Rorschach Tel. 071 535 04 41 anjareichmuth@hotmail.com
	Druck Auflage Nächstes <i>doing</i>	Meyerhans Druck AG Dufourstrasse 26 9500 Wil 750 Exemplare Redaktionsschluss Anfang Oktober 2016

RÜCKBLICK HAUPTVERSAMMLUNG

2015



58. Hauptversammlung des Verbandes der Kindergartenlehrkräfte St.Gallen und des 31. Stufenkonvents vom Samstag, 12. September 2015 in den Olma Hallen St.Gallen.

Das vollständige Protokoll unserer letztjährigen Hauptversammlung kann auf unserer Website kkgk.ch gelesen werden.

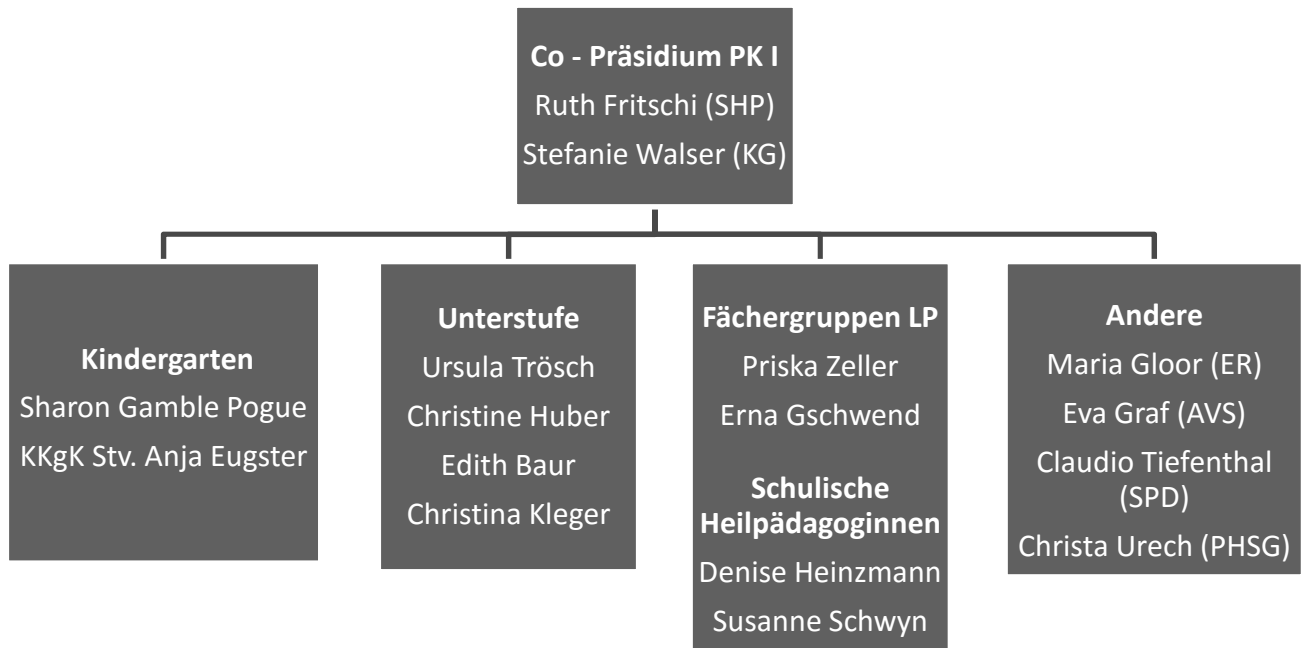
JAHRESBERICHT PK 1

ZYKLUS 1

1 Einleitung

In diesem Schuljahr hat sich die PK 1 zu sieben Sitzungen getroffen. Wiederum waren die Sitzungsinhalte durch grosse kantonale Projekte bestimmt, welche im folgenden Jahresbericht nachzulesen sind. Für viele bisherige PK1-Mitglieder war dies das letzte Amtsjahr. Einzelne haben ihren Rücktritt aus persönlichen Gründen eingereicht, andere können auf Grund der konsequenten Umsetzung der Neuorganisation nicht mehr weiter mitarbeiten. Die Hintergründe dafür sind im Kapitel Evaluation Neuorganisation der Pädagogischen Kommissionen nachzulesen.

2 Zusammensetzung der PK 1 (Zyklus 1, Schuljahr 2015/16)



Die PK I Mitglieder vertreten die Stufen- oder Fächeranliegen in der Arbeitsgruppe Weiterbildung, Lehrmittel oder in den Teilprojekten zum Lehrplan 21.

3 Vernehmlassung Weisungen zur Unterrichtsorganisation, zur Klassenbildung und zum Personalpool in der Volksschule

Die Pädagogische Kommission 1 heisst die vorliegenden Weisungen gut und verzichtet auf eine Vorgabe eines Fachbereichs durch den Erziehungsrat. Die Mitglieder unterstützen die Möglichkeit zur Klassenteilung nach Kriterien und nach Ermessen des Schulträgers. Die Pädagogische Kommission 1 wünscht jedoch eine Ergänzung der Kriterien mit dem Sicherheitsaspekt. Wenn das schulische Setting erhöhte Anforderungen an die Sicherheit und Unfallverhütung verlangt, braucht es die Möglichkeit zur Klassenteilung, damit die Verantwortung der Lehrperson leistbar ist.

Im Weiteren begrüsst die Pädagogische Kommission 1, dass die Schulbehörden verpflichtet werden, jährlich einen Bericht zur Ausnützung des Personalpools abzugeben und dass die Schulaufsicht korrigierend einwirken kann. Die Kommission ist der Ansicht, dass diese Regelung in die Weisungen zum Personalpool aufgenommen werden sollte.

4 Kooperation PK's und Konvente

In diesem Schuljahr wurden die traditionellen Aussprachen mit den Pädagogischen Kommissionen und Konventen weitergeführt. Bisher haben immer zwei Aussprachen nacheinander stattgefunden. In der ersten Aussprache mit dem Amt für Volksschule wurden einzelne Fragen direkt beantwortet und offene Kernpunkte für die Aussprache mit Regierungsrat Kölliker formuliert. In der Aussprache vom Mai 2015 hat Herr Kölliker berichtet, dass ab dem Schuljahr 15/16 eine «gute» Zeit für eigenständige kantonale Strategien beginnt. Die Aufträge

aus dem HarmoS Konkordat sind abgeschlossen und die meisten bereits umgesetzt oder kommen zur Umsetzung.

Dies erlaubt, dass die kantonsinternen Geschäfte besser planbar sind und mit weniger Zeitdruck angegangen werden können. Die PK's und Konvente wurden eingeladen, beim Strategieprozess 2016 bis 2026 mitzudenken.

Mitsprache: Strategieplanung bis 2026

Die PK's und Konvente haben sich zu zwei ausserordentlichen Sitzungen getroffen, um sich auf gemeinsame Kernthemen zu einigen. In der Herbstausssprache vom Oktober 2015 mit Regierungsrat Kölliker wurde klar, dass sich die Themenschwerpunkte des Erziehungsrates mit denen der PK's und Konvente überschneiden. Trotzdem wollten die Gremien die Gelegenheit nutzen, zu den bereits gesetzten Themen des Erziehungsrates ihre Anliegen vorzustellen. Im Anschluss an die Erziehungsrats-sitzung vom 15. November 2015 erhielten die Gremien Gelegenheit, ihre Vorstellungen zu präsentieren:

Forderungen zur Strategie: «Lehrpersonen»

- Die Lehrpersonen als Bildungsfachleute stärken.
- Die Schule soll von denen gestaltet werden, die etwas davon verstehen.
- Die Inhalte der Schule sollen nicht als politische Geschäfte abgehandelt werden.
- Was muss von Lehrpersonen ferngehalten werden, damit sie sich aufs Wesentliche konzentrieren können?
- Freiheit der Lehrpersonen erhalten. (Lehrmittelauswahl, Methodenfreiheit, Freiheit in der Gestaltung der unterrichtsfreien Zeit)
- Investieren in die Lehrpersonen lohnt sich, es wirkt sich auf die Schülerinnen und Schüler aus. (Lohn, Anzahl Lektionen für ein Vollpensum)

Forderungen zur Strategie: «Heterogenität»

- Eine adäquate Beschulung von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf ist nicht kostenneutral zu haben.
- Bei der Integration von Sonderschulkindern darf nicht gespart werden.
- Je nach Klassenzusammensetzung ist die Grenze der Integration schneller erreicht.
- Die Belastungs-Rückmeldungen der Lehrpersonen müssen ernst genommen werden.
- Die Klassengrösse ist ein wichtiger Faktor der Belastung.
- Durchlässige Schulmodelle sind notwendig (Eingangsstufe / Oberstufe).

Forderungen zur Strategie: «Tagesstruktur»

- Die Chancengerechtigkeit von «arm und reich» muss verbessert werden.
- Die Situation des Kindes soll gestärkt werden, indem Tagesstrukturen vor Ort die Betreuung abdecken, wenn die Eltern diese nicht übernehmen können.
- Kinderbetreuung, wenn beide arbeiten: Gibt es eine Statistik, wie viele Kinder bereits im Kindergarten «Schlüsselkinder» sind?
- Hausaufgaben für Kinder aus bildungsfernem Umfeld? ...müssen in der Schule erledigt werden können.
- Modelle aus anderen Ländern sollen geprüft werden.
- Es braucht Freizeitangebote, die auch für Kinder aus bildungsfernen Familien möglich sind.
- Schulen sind auf Tagesstrukturen angewiesen, Gemeinden sollen zur Überzeugung kommen, dass sich Investitionen in Tagesstrukturen lohnen.

Die PK's und Konvente haben die Erwartung, dass sie in den Arbeitsgruppen zu den vorgestellten Themen mitarbeiten können.

Bildungstag September 2015

Die PK 1 gibt zum ersten Bildungstag im September 2015 eine durchwegs positive Bewertung ab. Es werden einige organisatorische Kleinigkeiten bemängelt, doch die Wirkung der grossen Masse Lehrpersonen wurde als stark empfunden. Die PK 1 spricht dem Organisations-Team ein Kompliment aus und erwartet gespannt die Fortsetzung.

Evaluation Neuorganisation Pädagogische Kommissionen

Der ER hat sich mehrere Male mit dem Bericht über die Evaluation der neugeschaffenen PK (seit 2013) und den daraus abgeleiteten Massnahmen auseinandergesetzt. Das angepasste Konzept enthält verschiedene Änderungen, die an der Informationsveranstaltung vom 23. Februar 2016 aufgezeigt wurden. So ist neu der ER nicht mehr in der PK vertreten. Vertreter oder Vertreterinnen der PHSG, des AVS und des SPD können nach Bedarf und Geschäft beigezogen werden, sind aber keine ständigen Vertretungen mehr in der PK. Neu gehören der Kommission nur noch je ein Mitglied der Sonderpädagogik sowie des Textilen / Nichttextilen Werkens an. Auf Grund eines Vorstosses der KKgK und der KUK kann das Präsidium der PK 1 weiterhin durch ein Co-Präsidium besetzt werden. Somit ist die neue Zusammensetzung der PK 1 wie folgt:

- 1 Präsidium (Co-Präsidium möglich)
- 4 Lehrpersonen Kindergarten
- 4 Lehrpersonen Unterstufe
- 1 Lehrperson Kleinklasse / integrierte Schülerförderung (ISF)
- 1 Lehrperson Gestalten

Mitglieder aus einem Konvents-Vorstand, aus dem KLV-Vorstand oder anderen gewerkschaftlichen Gremien sind als PK-Mitglieder nicht mehr wählbar. Das Koordinationsgremium besteht aus den PK-Präsidi, einer Vertretung des AVS und neu drei Mitgliedern des ER. Es wird von einem / einer ER präsiert. Mit dem neuen Konzept möchte der ER die PK der betreffenden Stufe als Experten- und Fachgremium stärken. Das Koordinationsgremium organisiert und begleitet die Umsetzung. Darin soll es auch extern durch Emanuel Kummer, welcher als Organisationsberater die Evaluation durchführte, unterstützt werden.

5 Umsetzung Lehrplan Volksschule

Einführung Basisthemen Lehrplan Volksschule

Die Einführungen in die Basisthemen Lehrplan Volksschule sind erfolgreich angelaufen. Die Leitung der Workshops in Tandems hat sich bewährt. Nach jeder durchgeführten Grossveranstaltung werden die Kritikpunkte aufgenommen und für die nächste Durchführung eingearbeitet.

Basisschrift

Der Erziehungsrat hat am 10. Juni 2015 die kantonalen Rahmenbedingungen zum Lehrplan Volksschule, der ab Schuljahr 2017/18 in den Vollzug kommt, erlassen. Die Regierung hat den Lehrplan und die Rahmenbedingungen entsprechend genehmigt. Darin wird die Deutschschweizer Basisschrift als Schulschrift festgelegt. Die Einführung der Schrift ist ab Schuljahr 2017/18 verbindlich. Die Schulen können freiwillig bereits ein Jahr vorher die Basisschrift einführen. Vor der Einführung besuchen die Lehrpersonen der 1. bis 3. Primarklassen eine verbindliche Weiterbildung von einem Tag.

Für Lehrpersonen, welche im August 2016 eine 1. Klasse übernehmen und deren Schulen die Schrift vorzeitig einführen wollen, haben erste Einführungskurse stattgefunden. Das Amt für Volksschule hat gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule ein Kurskader für die Einführungskurse zur Deutschschweizer Basisschrift aufgebaut. Welches ist das Lehrmittel für die Deutschschweizer Basisschrift im Kanton St.Gallen? Bereits jetzt bestehen für die beiden Erstleselehrgänge «Leseschlau» und «Buchstabenreise» Schreibhefte in der Version der Basisschrift. Diese werden zur Einführung der Basisschrift im Rahmen der beiden alternativ-obligatorischen Lehrmittel mitverwendet und entsprechend finanziert. Die Abklärungen für aufbauende Lehrmittel für die 2. und 3. Klasse sind im Gange. Eine Übersicht über die Materialien und Lehrmittel auf dem Markt sind unter www.basisschrift.ch aufgeführt. Dort sind auch Hinweise zur Installation der Schrift auf dem Computer zu finden.

Allgemeine Informationen zu den Lehrmitteln auf dem Markt gibt die Homepage Basisschrift: www.basisschrift.ch unter <http://www.basisschrift.ch/lehrmittel-und-materialien>. Von dort aus sind die Links auf die entsprechenden Lehrmittelseiten der Verlage eingerichtet.

Handreichungen Hausaufgaben

Die PK 1 erhielt Gelegenheit, den Entwurf «Umsetzungshilfe Hausaufgaben» zu diskutieren. Sind alle relevanten Punkte festgehalten? Gibt es weitere Aspekte, die zu berücksichtigen und demnach aufzuführen wären? Die PK 1 kommt zu folgenden Ergebnissen:

- Jede Schuleinheit definiert ihre Hausaufgabenpraxis.
- Die Schulleitungen gewährleisten, dass die Hausaufgabenpraxis ein jährliches Thema in den Teams wird.
- Hausaufgaben müssen von jedem Kind selber geleistet werden können. (Individualisierung notwendig)

- Die Eltern müssen über die Umsetzung der Hausaufgaben informiert sein.
- Bei den sieben Eckpfeilern wird diskutiert, was mit der Unterstützung im Hintergrund gemeint ist. Die Formulierung soll aber so bestehen bleiben.
- Die PK 1 wünscht eine Ergänzung zum Kindergarten und zum Förderunterricht. Dürfen Eltern aufgefordert werden, mit ihrem Kind Schuhe binden üben, den Ball fangen üben?
- Sind Hausaufgaben im DaZ und in der Logopädietherapie zu empfehlen?
- Im Grundsatz gefällt die Umsetzungshilfe zu den Hausaufgaben sehr gut. Die PK 1 wünscht eine Ergänzung zum Kindergarten und zum Förderunterricht.

Organisation des Unterrichts in Ethik, Religionen und Gemeinschaft

Der ER hat mit Erlass zum Lehrplan Volksschule entschieden, dass die Inhalte von ERG in den Wahlpflichtfächern ERG Schule und ERG Kirchen vermittelt werden. Diese werden einerseits durch die Schule und andererseits von den Landeskirchen unterrichtet. Die Rahmenbedingungen regeln diese Umsetzung. Der ER hat sie zur Kenntnis genommen. In den Rahmenbedingungen werden nebst Grundsatz und Lehrplan folgende Themen geregelt: Aufsicht, Personalführung, Teilnahme und Dispensation, Anmeldung sowie Organisation der Klassen. Weitere Ausführungen werden zu Stundenplanung, Schulraum, Material, Disziplin, Beurteilung, Zusammenarbeit und Information sowie die Abwesenheit der Lehrperson gemacht. Es ist geplant, dass eine erste Standortbestimmung zur Umsetzung des Wahlpflichtfaches im Jahre 2019 vorgenommen werden wird.

Beurteilungskonzept Fördern und Fordern

Der ER hat in einer ersten Lesung das Beurteilungskonzept Fördern und Fordern zur Kenntnis genommen. Neu sind die Lern- und Testsysteme in das Konzept einbezogen, sie sollen in Verbindung mit Förderorientierung und Förderplanung gebraucht werden. Zudem sieht das Konzept vor, auf eine erforderliche Notensumme für den Promotionsentscheid zu verzichten. Als Promotionsgrundlage am Ende eines Schuljahres dient eine Gesamteinschätzung. Diese berücksichtigt den aktuellen Lern- und Entwicklungsstand, bzw. ab der zweiten Primarschulklasse das Notenbild in allen Fächern, die bisherige Lernentwicklung sowie die aktuelle Lernsituation der Schülerin bzw. des Schülers. Konsequenterweise führt die neue Promotionsgrundlage zu einem Wegfall der Ausschilderung von Promotionsfächern. Der fachbezogene Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler wird weiterhin mit Noten codiert. Angepasst wird die Definition der Notenskala. Im Zusammenhang dieser Überarbeitung wird vorgeschlagen, auf die Notenwerte 2 und 1 zu verzichten, da eine differenzierte Abstufung von ungenügenden Leistungen wenig sinnvoll erscheint. Zudem ist vorgesehen, dass im Zeugnis verbindlich ganze und halbe Noten gesetzt werden müssen. Formal wird das Zeugnis den neuen Fachbezeichnungen im Lehrplan Volksschule entsprechend angepasst. Die Arbeitshaltung wird weiterhin im Zeugnis ausgedrückt, auf die Aufnahme zusätzlicher Elemente wird verzichtet. Das Beurteilungskonzept wurde an einer Informationsveranstaltung vom 11. Mai 2016 vorgestellt und in die Konsultation bei den Anspruchsgruppen gegeben. Der Erlass ist für Sommer 2016 geplant. Danach erfolgen die Umsetzungsplanung und Weiterbildung sowie die Überarbeitung des Supportangebotes. Im Sommer 2017 soll das neue Beurteilungskonzept an den Volksschulen des Kantons St.Gallen vollzogen werden. Die PK 1 hat das Beurteilungskonzept in ihrer letzten Sitzung des Schuljahres 15/16 diskutiert und wird in ihrer Stellungnahme die positiven Erfahrungen mit dem Jahreszeugnis

aus der bisherigen Praxis hervorheben. Die PK 1 schlägt vor, dass in der 2./3. und 4. Klasse Jahreszeugnisse ausgestellt werden. Die im Beurteilungskonzept vorgeschlagene Notenskala (mit Verzicht auf 1 und 2) erhält von der PK 1 Zustimmung. Zum Arbeitsverhalten macht die PK 1 den Vorschlag, nur eine Spalte aufzuführen: Bei ausserordentlichem Einsatz wird im entsprechenden Fach ein a=ausserordentlich notiert, und bei mangelhaftem Einsatz wird ein m=mangelhaft notiert.

Musikalische Grundschule

Im Kanton St. Gallen dürfen die Schulträger zwischen dem Modell 2. KG/1. Primar und dem Modell 1./2. Primar auswählen. Um das aktuelle Modell zu überdenken wurde eine Checkliste erarbeitet, mit welcher die Schulgemeinden eine Unterstützungshilfe für die Modellwahl zur Hand haben. In einer Umsetzungshilfe sind Hinweise zur Organisation, Lehrmittel, Infrastruktur oder Beurteilung der musikalischen Grundschule aufgeführt.

Lehrmittel

Mithilfe einer Mehrjahresplanung überprüft und diskutiert die Arbeitsgruppe die Lehrmittelsituation im Hinblick auf den Lehrplan Volksschule. In vielen Fächern wird es im Hinblick auf die Lehrpläneinführung eine Übergangsfrist geben. Für die Lehrpersonen sollen deshalb flankierende Massnahmen zum Lehrmitteleinsatz zur Verfügung stehen. Einige Lehrmittelbeschlüsse zu veralteten Lehrmitteln wurden bereits aufgehoben.

Mathematiklehrmittel Unterstufe

Die Nachfolge des Lehrmittels «logisch» wird umfassend diskutiert. Eine Gruppe von Lehrpersonen hat das Lehrmittel «Mathematik» des Zürcher Lehrmittelverlags bereits eingeschätzt. Die Einschätzungen der Lehrmittel

«Mathwelt» und «Zahlenbuch» sind in Planung. Mit diesem umfassenden Vorgehen sollen keine überhasteten Entscheide gefällt werden, weshalb ein neues Mathematiklehrmittel frühestens auf das Schuljahr 2018/19 erwartet werden darf.

Lehrmittel im Kindergarten

In einer Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus der PK 1 und des KKgK-Vorstandes, wird über die Lehrmittelsituation im Kindergarten diskutiert. Dabei geht es nur um Lehrmittel zuhanden der Kindergartenlehrperson, von Lehrmitteln für die Kindergartenkinder wird klar abgesehen. Die Arbeitsgruppe befasst sich als erstes mit der Frage: Wie können die bereits vorhandenen Lehrmittel für den Kindergarten des kantonalen Lehrmittelverlags St. Gallen besser bekannt gemacht werden? Vorgesehen sind Rezensionen von Kindergartenlehrpersonen für Kindergartenlehrpersonen.

6 Dank

Wir danken allen PK 1 Mitgliedern für die spannenden Diskussionen und für die Mitarbeit. Bei Daniela Veit (KKgK) und Martina Kotschi (KUK) bedanken wir uns für die unkomplizierte und konstruktive Zusammenarbeit. Unser Dank richtet sich auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bildungsdepartementes, welche grosse Arbeit für unsere Stufen leisten.

Die Präsidentinnen

Ruth Fritschi, Stefanie Walser | Juni 2016

JAHRESBERICHT KKGK

VERBANDSJAHR 2015/16

Einleitung

Der Vorstand der kantonalen Kindergartenkonferenz St. Gallen hatte auch in diesem Verbandsjahr wieder einige Nüsse zu knacken. Es stand viel Arbeit an und wir haben uns engagiert und motiviert für die Kindergartenstufe eingesetzt.

Im Verbandsjahr 2015/2016 trafen wir uns zu 9 Vorstandssitzungen in St. Gallen, organisierten unsere Hauptversammlung vom 12. September 2015 und nahmen am ersten Bildungstag teil. Wir besuchten den 2. Bildungstag vom 12. März 2016 und weitere Hauptversammlungen der assoziierten Verbände, der Legasg und des Bsgl. Wir bemühten uns darum, einen guten Kontakt mit anderen Bildungsfachverbänden zu pflegen und haben uns gut vernetzt. Als Präsidentin nahm ich an 4 KLV Vorstandssitzungen, 1 KLV Klausurtagung, 2 KLV Delegierten-Versammlungen, 2 Austauschtreffen mit Claudia Frei vom KLV und den Stufenpräsidien der KUK und KMK, 2 Treffen mit den PK und Konvents-Präsidien, 1 Stufenkommissionssitzung 4-8 vom LCH, 2 Aussprachen mit dem Amt für Volksschule, 1 Aussprache mit dem Bildungsdepartement, 1 Treffen mit dem Erziehungsrat und den Vertretern der PKs und Konvente, 2 Arbeitsgruppensitzungen «Lehrmittel im Kindergarten», 1 Treffen mit Olivia Rudin vom VlsG, 3 OK-Sitzungen zum Bildungstag, 1 Kooperationstreffen mit Vertretern der PHSG, 1 Infoveranstaltung zum neuen Personal- und Pensenpool, 2 Impulsgruppensitzungen und einem Hearing zum Lehrplan 21 teil.

Anja Eugster und Christa Bernet durften im vergangenen Jahr den Konvent an der Pädagogischen Hochschule in Rorschach vorstellen und die neuen Kindergartenlehrpersonen anwerben.

Zu folgenden Vernehmlassungen haben wir Rückmeldungen und Stellungnahmen verfasst: Zum Personal- und Pensenpool, zum Beurteilungskonzept und zur Handreichung des Papiers zur Klassenassistenz. Die Pausenumfrage von der letzten Hauptversammlung haben wir ausgewertet und die Resultate auf unserer Webseite veröffentlicht. Zudem haben wir uns bemüht, diverse Fragen von Mitgliedern zu beantworten. Oft ging es dabei um die Umsetzung des neuen Berufsauftrages; Fragen zur Altersentlastung, die unklare Pausenregelung oder Lohnkürzungen bei Teilzeitpensen. Andere Themen, welche einzelne Mitglieder beschäftigten, waren: Die Regelung des Mutterschaftsurlaubes, Vorgaben zur Organisation von Waldtagen, diverse Lohnfragen und Vorgaben zu Differenzierungslektionen am Nachmittag, etc.

Tätigkeitsbericht

Erster Bildungstag

Erstmals durften wir am neulancierten kantonalen Bildungstag teilnehmen und unsere Hauptversammlung am 12. September 2015 im Olma Messen Areal St. Gallen abhalten. Der Grossanlass war ein Erfolg und wir freuten uns sehr über das zahlreiche Erscheinen unserer Mitglieder. Mit fast 500 Teilnehmenden an unserer Hauptversammlung und über 2000 Teilnehmenden am Bildungstag wurden unsere Erwartungen weit übertroffen.

Die Planungen für unsere nächste Teilnahme am Bildungstag vom 17. September 2016 sind im Gange. Das OK-Team, in welchem ich als Präsidentin Einsitz nehme, ist bemüht weitere Optimierungen vorzunehmen.

Künftig soll der Bildungstag im Zweijahresrhythmus erfolgen. Im September 2017 werden wir unsere Hauptversammlung folglich im kleineren Rahmen abhalten.

Einbezug in die Strategieplanung

Die Wirkung der Pädagogischen Kommissionen und Stufenkonvente wurde an einer Aussprache mit Herrn Regierungsrat Kölliker kritisch hinterfragt und diskutiert. Die Gremien stellten fest, dass Stossrichtungen, die von allen Partnern dargelegt und befürwortet wurden, nach einer Vernehmlassung oder nach einem Hearing teilweise nicht weiterverfolgt wurden. Der Einbezug in den Erarbeitungsprozess wurde bemängelt.

Herr Kölliker hat auf diese Kritik hin die Pädagogischen Kommissionen wie auch die Konvente dazu eingeladen, gemeinsam ihre Ideen für den Strategieprozess zu erarbeiten und dem Erziehungsrat zu unterbreiten. Gerne nutzten wir diese Möglichkeit und stellten drei Schwerpunkte von unseren gemeinsamen Visionen vor.

- 1. Lehrperson als Fachperson stärken
- 2. Gute Rahmenbedingungen für den Umgang mit der Heterogenität schaffen
- 3. Formen von Tagesstrukturen/auch Tagesschulen stärken

In welcher Form unsere Impulse in den Strategieprozess des Erziehungsrates einfließen werden, bleibt abzuwarten.

Handreichung Klassenassistenz

Mit der Handreichung ist ein erstes kantonales Papier entstanden. Die Gemeinden können jedoch weiterhin nach freiem Ermessen ihre Rahmenbedingungen zum Einsatz von Klassenassistenzen festlegen. Wir würden es begrüßen, wenn zum Schutz unserer Lehr- und Fachpersonen bald auch verbindliche Weisungen des Kantons folgten. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass Teamteaching- und Förderlehrpersonen keinesfalls durch Klassenassistenzen ersetzt werden. In den Kindergärten

und Schulzimmern sollen hauptsächlich ausgebildete Fachpersonen agieren.

Weisungen zur Unterrichtsorganisation zur Klassenbildung und zum Personal- und Pensenpool

Wir haben die Möglichkeit genutzt und unsere Stellungnahme zu den neuen Weisungen abgegeben. Mit dem Personalpool gestalten die Schulträger ihre Schulsorganisation vor Ort. Die Weisungen treten ab Schuljahr 2017/2018 in Kraft. Künftig wird mittels Pro-Kopf-Faktoren die Anzahl zur Verfügung stehender Unterrichts- und Differenzierungslektionen ermittelt, die dem Schulträger zur Verfügung stehen. Die Schulen erhalten somit mehr Spielraum bei der Ausgestaltung vor Ort. Bei einer Organisation mit grossen Klassen stehen einer Schule entsprechend mehr Differenzierungslektionen zur Verfügung als bei kleinen Klassen. In welchen Fachbereichen die Differenzierungslektionen eingesetzt werden, liegt neu ebenfalls in der Hand des Schulträgers.

Wir waren der Meinung, dass der Kanton gewisse Vorgaben zum Einsatz der Differenzierungslektionen vorschreiben sollte und konnten der totalen Freigabe nicht viel Gutes abgewinnen. Zu gross ist unserer Meinung nach die Gefahr, dass Lehrpersonen zu wenig in den Gestaltungsprozess einbezogen werden. Zudem bemängelten wir die Bandbreite des Pro-Kopf-Faktors von 1.04 bis 1.81 für die Kindergartenstufe. Wir forderten, den Mindestfaktor auf 1.21 anzuheben, um die Frühförderung im Kanton zu stärken. Die Vorgabe eines Faktors mit einer Bandbreite konnten wir nicht begrüssen. Es würde eine Ungerechtigkeit entstehen, wodurch am Ende unsere Schülerinnen und Schüler betroffen wären, insbesondere dann, wenn Differenzierungslektionen knapp ausfallen. Ein grosses Anliegen war uns auch, dass eine Verschiebung von Differenzierungslektionen auf andere Schulstufen nicht erlaubt ist. Die zur Verfügung stehenden Poolstunden müs-

sen zwingend auf der jeweiligen Stufe erfolgen. Benötigt eine Stufe mehr Pensen, so muss deren Pool überschritten werden. Sparübungen zu Lasten einer Stufe sind zu verbieten.

Grundsätzlich würde mit den neuen Weisungen die Chance bestehen, dass die Gegebenheiten vor Ort besser berücksichtigt werden könnten. Wir hoffen, dass die Lehrpersonen in die Planungsarbeiten einbezogen werden und gute Stundenpläne vor Ort gemacht werden können.

Pausenregelung

An der Hauptversammlung vom 12. September 2015 haben wir eine Umfrage zur Pausenregelung durchgeführt. Von 421 anwesenden Verbandsmitgliedern haben insgesamt 287 Personen die ausgeteilten Fragebögen beantwortet und abgegeben. Das ergibt eine Umfragebeteiligung von fast 70 Prozent. Durch die Fragen wollten wir uns ein Bild über die Befindlichkeit und Zufriedenheit der Lehrpersonen in Bezug auf die Pausenarbeitszeitregelung verschaffen. Die Kernfrage: «Bist du zufrieden mit deiner Regelung», wurde von 207 Mitgliedern mit «Nein» beantwortet. Nur 17 Prozent der Befragten, d.h. 49 Lehrpersonen finden zufriedenstellende Lösungen in ihrer Gemeinde vor. Beachtlich finden wir, dass bei 159 Personen die Arbeitszeit, welche durch die Pausenbetreuung besteht, nicht im Arbeitsfeld Schule angerechnet wird. Klar führt diese Tatsache für Betroffene zu Unzufriedenheit. 88 Personen leisten täglich gar 20 Minuten «gratis» Arbeit. Das ergibt im Jahr eine unbezahlte Arbeitszeit von ca. 65 Stunden. Es zeigt sich, dass viele Gemeinden eher zurückhaltend der Empfehlung des Bildungsdepartements folgen. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass 91 Befragte, die in Einzel- oder Doppelkindergärten tätig

sind, noch immer überhaupt keine Anrechnung dieser Arbeitszeit erfahren.

Im Vorstand werden wir weitere Schritte prüfen und unser Anliegen bei den verschiedenen Stellen und Ansprechpartnern platzieren. Gespannt warten wir auch auf das juristische Gutachten, welches der VLSSG in Auftrag gegeben hat und an welchem wir uns beteiligt haben. Es ist uns sehr wichtig, dass alle Kindergartenlehrpersonen faire Lösungen vorfinden und die zuständigen Schulträger effektive Arbeitszeiten endlich entschädigen.

Lehrplan 21

Im Sommer 2017 tritt der neue Lehrplan 21 in Kraft. Bereits über 2000 Lehrpersonen besuchten in der Zwischenzeit die kantonalen Weiterbildungsangebote zur Einführung. Mit den Rückmeldungen der Teilnehmenden wurde das Programm weiter angepasst und stetig verbessert. Die praxisnahen Workshop-Angebote wurden als wertvoll erachtet. Das Amt für Volksschule legt sehr viel Wert auf eine gute Kommunikation und hat diverses Informationsmaterial erarbeitet. Es lohnt sich einen Blick auf die Webseite zu werfen: www.lehrplan.sg.ch.

Mit der Inkraftsetzung des Lehrplans wird auch das Angebot des Musikalischen Grundkurses für alle Gemeinden obligatorisch. Es wird weiterhin dem Schulträger überlassen sein, ob der Kurs im 2. Kindergartenjahr und der 1. Primarklasse oder in den zwei ersten Primarschuljahren stattfindet. Um das gewählte Modell der Musikalischen Grundschule vor Ort zu überprüfen, wurde den Gemeinden ein Kriterien-Raster zur Verfügung gestellt. Ein Modellwechsel für das Schuljahr 2017/2018 ist folglich möglich.

Beurteilungskonzept Fördern und Fordern

An der Konsultation zum neuen Beurteilungskonzept haben wir teilgenommen und unsere Stellungnahme abgegeben. Mit der Einführung des neuen Lehrplan 21 muss das bis anhin geltende Beurteilungskonzept angepasst werden. Das neue Konzept basiert weiterhin auf den Grundlagen von «Fördern und Fordern» und beschreibt Grundsätze, Eckwerte und Rahmenbedingungen zur Beurteilung von Schülerinnen und Schülern der Regel- und Sonderschulen.

Im neuen Konzept sind verschiedene Veränderungen (Abschaffung der Noten 1 und 2, Bewertung der Arbeitshaltung im Zeugnis der PS etc.) vorgesehen, welche im Vorfeld zu wenig breit mit der Basis diskutiert wurden. Gemeinsam mit den anderen Stufenkonventen und dem KLV haben wir in unseren Stellungnahmen verlangt, dass das Konzept zurückgewiesen und in einer Arbeitsgruppe mit verschiedenen Sozial- und Ansprechpartnern nochmals überarbeitet werden muss. Es muss zwingend eine breite Grundsatzdiskussion geführt werden, so dass wir auf einem guten Konzept aufbauen können.

Zusammenarbeit mit Pädagogischer Kommission 1

Die Arbeit der Pädagogischen Kommissionen wurde im Herbst evaluiert. Daraufhin hat der Erziehungsrat neue Weisungen zum Konzept der Pädagogischen Kommissionen erlassen, die vor allem für die personelle Zusammensetzung Folgen hatten. Personen, welche auch in den Gewerkschaften tätig sind, können künftig nicht mehr als PK-Mitglied gewählt werden. In unserem Fall betrifft dies Anja Eugster. Auch den Vertretungen vom SPD und der PHSG bleibt ein Sitz verwehrt. Die Präsidien der PKs müssen neu zwingend als Lehrperson der entsprechenden PK-Stufe tätig sein. Leider kam Ruth Fritschi in Folge

dessen nicht mehr als Präsidentin der Kommission in Frage und eine Nachfolgerin, welche als Unterstufenlehrerin arbeitet, musste von der KUK gesucht werden. Dieses Amt übernimmt neu Erna Gschwend. Stefanie Walser (ehemals Felder) bleibt weiterhin Co-Präsidentin der PK 1 und vertritt die Kindergartenstufe im Präsidium.

Erfreulicherweise konnten wir drei neue Stufenvertreterinnen für die PK 1 finden:

- Mara Schertenleib, Kindergarten Sennwald
- Jennifer Hehli, Kindergarten Rorschach
- Irène Manser, Kindergarten Bazenheid

KLV Vorstand

Im KLV Vorstand beschäftigten wir uns in diesem Jahr mit den wichtigsten Bildungsgeschäften im Kanton. Das waren unsere Schwerpunktthemen: Umsetzung des neuen Berufsauftrages, Fremdsprachenthematik, Klassenassistenten, Personal- und Pensenpool, Pensionskasse, Hochbegabten Förderung, Harmos-Abstimmung, Image der Lehrperson und die kantonalen Wahlen.

Leider ist auch in diesem Jahr keine geforderte Realloohnerhöhung erfolgt und das St. Galler Staatspersonal wartet weiter auf eine Verbesserung. Die Regierung hat jedoch für die Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarschule einen höheren Einstiegslohn beschlossen. Die Massnahme tritt ab dem Schuljahr 2016/17 in Kraft.

Personelles: Nach dem Rücktritt von unserer KLV Delegierten Sibylle Bühler, konnten wir Karin Rüttsche Moret als neue KLV Delegierte gewinnen.

Stufenkommission 4-8 LCH

Das Treffen der verschiedenen Stufenvertreterinnen der deutschsprachigen Kantone war spannend und informativ.

Die Rahmenbedingungen zur Ausführung von unserem Beruf sind je nach Kanton sehr unterschiedlich. Wir befassten uns intensiv mit verschiedenen aktuellen Fragen im Bildungsbereich und tauschten uns über die kantonalen Gegebenheiten und Vorstösse der Berufsverbände aus. Es beschäftigten uns Fragen rund um die Integration und den Umgang mit Flüchtlingskindern, die Arbeit mit Klassenassistenten, Timeout-Kindergärten, Schulwegsicherheit und die hängigen Lohnklagen der verschiedenen Berufsverbände.

Die positive Wende in der Lohnklage unserer Berufskolleginnen und -kollegen aus dem Aargau erfreute uns alle besonders. Rückwirkend werden den Kindergartenlehrpersonen Lohnrückstände von insgesamt 12.5 Millionen Franken bezahlt. Zudem werden ihre Löhne bis zum 1. Januar 2018 massiv erhöht und den Löhnen der Primarlehrpersonen angepasst.

Unsere Zürcher Kolleginnen und Kollegen warten nach ihrer eingereichten Lohnklage noch immer auf eine faire Bezahlung und lohnmassige Gleichstellung mit den Primarlehrpersonen. Der Regierungsrat lehnte die Anpassung der Löhne von Kindergartenlehrpersonen mit der Begründung ab, dass deren Lohn nicht geschlechterdiskriminierend sei.

Im Vorstand

Vorstandsmitglieder

Jacqueline Hug und Christa Bernet haben ihren Austritt aus dem Vorstand bekannt gegeben. Jacqueline und Christa haben sich während fünf Jahren für die KKgK engagiert und aktiv mitgewirkt. Jacqueline betreute zuverlässig die Homepage und aktualisierte sie stetig. Christa war als Vizepräsidentin tätig und organisierte zudem das Weiterbildungsangebot des Verbandes. Für ihre geleistete Arbeit möchte ich mich bedanken und wünsche ihnen für die Zukunft das Beste.

Erfreulicherweise konnten wir in diesem Verbandsjahr drei interessierte Frauen finden, die sich an unserer Hauptversammlung vom 17. September 2016 zur Wahl aufstellen lassen. Dies sind Nicole Hochreutner (Kindergarten Bütschwil), Nadine Büeler (Kindergarten Grabs) und Sharon Pogue (Kindergarten Gossau).

Kasse

Ilona hat die Kasse auch in diesem Jahr wieder zuverlässig geführt.

Doing

Das Doing-Team, unter der Leitung von Franziska L'Homme, gestaltete in diesem Jahr zwei Mitteilungsblätter. In der Juli-Ausgabe: «Motivation» wurde über die Geschäfte 2014/2015 informiert und zum Besuch der Hauptversammlung 2015 angeregt. In der Februar-Ausgabe «Mut» waren diverse Fachberichte rund um den Schwerpunkt abgedruckt.

KKgK-Mail

Über den KKgK-Mailverteiler konnten wir schnell und unkompliziert für die neuen freien Plätze in der Pädagogischen Kommission werben.

Dank

Für die gute und überaus spannende Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskolleginnen möchte ich mich herzlich bedanken. Ein grosser Dank geht auch an alle unsere treuen Mitglieder. Durch eure Mitteilungen und Anregungen fühlten wir uns stets gestärkt und im Kampf für gute Arbeitsbedingungen unterstützt.

Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich auch bei unserem Bildungschef Herrn Regierungsrat Stefan Kölliker für das Wohlwollen unserer Stufe und der ganzen Volksschule gegenüber. Dem gesamten Erziehungsrat danken wir für seinen grossen Einsatz. Dem neuen Leiter des Amtes für Volksschule, Herrn Alexander Kummer und seinen Mitarbeiter/innen, sei ebenfalls ein grosser Dank ausgesprochen.

Weiter bedanken wir uns bei den Mitgliedern der PK 1 und bei den Co-Präsidentinnen Stefanie Walser und Ruth Fritschi für ihren grossen Einsatz.

Dem KLV Präsidium, der Geschäftsleitung wie auch dem Vorstand gilt ein grosses Dankeschön.

Die Präsidentin

Daniela Veit

Wil, 30. Juni 2016



AUS DEM VORSTAND WAHLVORSCHLAG

NICOLE HOCHREUTENER UND NADINE BÜELER

Nicole Hochreutener
Tablatstrasse 10a
9016 St.Gallen

– 2010 – 2013 Pädagogische Hochschule St.Gallen
– 2013 – heute Kindergarten Bütschwil



Nadine Büeler
Im Giessen 8
9470 Buchs

– 2010 – 2013 Pädagogische Hochschule St.Gallen
– 2013 – heute Kindergarten Grabs



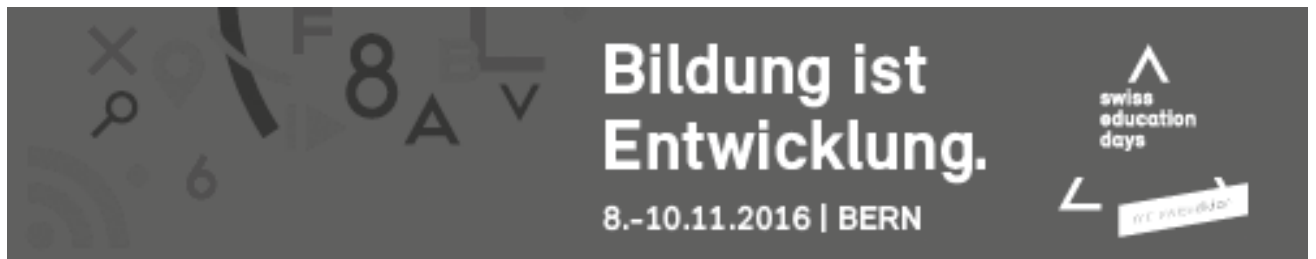
AUS DEM VORSTAND WAHLVORSCHLAG

SHARON POGUE

Sharon Pogue
Rank 415
9126 Necker

- 1999 – 2003 Kindergärtnerinnenseminar in St.Gallen
- 2003 – 2004 Zwischenjahr in Kanada
- 2004 – 2008 Kindergarten Müli 2 in Herisau
- 2008 – 2012 Private zweisprachige IB World School «International Kids Campus» in München
- 2012 – heute Kindergarten Talstrasse 2 in Gossau





ADRESSEN

Verband/Konvent

Präsidium KKgK KLV	Daniela Veit	St.Peterstrasse 12 18, 9500 Wil Tel. 079 883 78 46 daniela.veit@gmx.ch
Vize-Präsidium KKgK PK1 Weiterbildung	Christa Bernet	Lerchenstrasse 3, 9200 Gossau Tel. 078 734 35 74 chrisbernet@bluewin.ch
Kassa KKgK	Iлона Meier	Jonschwilerstrasse 26, 9536 Schwarzenbach Tel. 079 548 24 88 ilona.meier@bluemail.ch
Redaktion doing KKgK	Franziska L'Homme	Kübachstrasse 13, 9442 Berneck Tel. 071 740 15 10 franziska.lhomme@bluewin.ch
Newsletter KKgK Redaktion doing	Anja Eugster	Scholastikastrasse 13, 9400 Rorschach 071 535 04 41 anjareichmuth@hotmail.com
Website KKgK	Jacqueline Hug-Wagner	Käseriweg 12, 9312 Häggenschwil Tel. 071 290 18 23 jacqueline.hug@schulesteinach.ch
Aktuariat KKgK	Jennifer Siegrist	Seestrasse 43, 9326 Horn Tel. 079 958 08 68 jennifer.blau@hotmail.com

Kommissionen und Verbände

Päd. Kommission PK A	Stefanie Walser	Nelkenstrasse 38, 9200 Gossau Tel. 071 988 88 86 steffifelder@gmx.net
Päd. Kommission PK A	Ruth Fritschi	Haushaldenstrasse 6, 8374 Dussnang Tel. 071 960 00 18 rfritschibluewin.ch
Beratungsdienst Schule	Barbara Metzler	Davidstrasse 31, 9000 St.Gallen Tel. 058 229 24 44 barbara.metzler@sg.ch
KLV Sekretariat		Zürcherstrasse 204c, 9014 St.Gallen Tel. 071 352 72 62 info@klv-sg.ch

